

NJW Praxis

Im Einvernehmen mit den Herausgebern der NJW
herausgegeben von
Rechtsanwalt Felix Busse
Band 76

Strategien beim Zugewinnausgleich

begründet von

Dr. Walter Kogel

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Familienrecht in Aachen

bearbeitet von

Dr. Franz-Thomas Roßmann

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Familienrecht in Volkach

8., vollständig überarbeitete Auflage 2026



C.H. BECK

Zitierweise: Kogel/Roßmann Zugewinnausgleich § ... Rn. ...

beck.de

ISBN 978 3 406 82498 2

© 2026 Verlag C.H.Beck GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 9, 80801 München
info@beck.de

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza
Satz: Druckerei C.H.Beck Nördlingen
(Adresse wie Verlag)

Umschlag: Druckerei C.H.Beck Nördlingen



chbeck.de/nachhaltig
produktsicherheit.beck.de

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.

Vorwort zur 8. Auflage

Die Idee zu diesem Buch entstand durch die Bearbeitung eines güterrechtlichen Umfangsverfahrens. Damals fristete der Zugewinn ein juristisches Mauerblümchendasein. Literatur zu dem doch eher stiefmütterlich behandelten Thema gab es zwar. Mit Ausnahme des *Hausleiter/Schulz* wurden jedoch Hinweise zur Umsetzung der Vorschriften in der Praxis kaum vermittelt. Einige Normen, z. B. § 1378 Abs. 2 aF BGB (Fortfall des Anspruchs, sofern bei Rechtskraft der Scheidung kein Vermögen mehr vorhanden ist) oder auch Möglichkeiten des Arrests und des vorzeitigen Zugewinnausgleichs waren in der Praxis gänzlich ungebräuchlich oder sogar unbekannt. Der eher schwächliche Umfang der 1. Auflage – damals hieß die NJW Praxis noch *NJW-Schriftenreihe* – mit ca. 200 Seiten fand großen Anklang in der Leserschaft. Durch zahlreiche Anregungen in Fortbildungsveranstaltungen und durch das Anwachsen der Fachanwälte/innen für Familienrecht wurden die Themenkreise zum Zugewinn laufend erweitert. Aus diesem Grund erschien nahezu alle zwei Jahre eine Neuauflage. Im Jahre 2009 erweiterte die Güterrechtsreform die Rechte des Zugewinnausgleichsberechtigten erheblich. Die Zahl der veröffentlichten Entscheidungen zum Güterrecht wuchs sprunghaft. Auch in der anwaltlichen Praxis wurde nunmehr zunehmend erkannt, dass gerade im Bereich des Güterrechts erhebliches Potenzial schlummert, um bei taktisch richtigem Vorgehen zugunsten der Mandantschaft vorteilhafte Ergebnisse zu erzielen. Mit seinen nunmehr fast 600 Seiten und ca. 15.000 Fundstellen versucht das Buch, einen Gesamtüberblick zum Zugewinn und zur Bearbeitung güterrechtlicher Fälle zu vermitteln.

Die Staffelübergabe an einen Nachfolger stand an. Nunmehr hat die vollständige Bearbeitung Herr Kollege Dr. Roßmann übernommen. Dieses geschieht mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Weinend, weil trotz der Sisypusarbeit, die eine solche Bearbeitung nun einmal mit sich bringt, die Kommentierung große Freude bereitet hat. Insbesondere der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen zu aktuellen zugewinnausgleichsrechtlichen Fragen hat dazu geführt, dass viele Gestaltungsmöglichkeiten entwickelt und dargestellt wurden. Aus meiner Sicht konnte lediglich durch einen – vor allem in 1. Instanz – tätigen Anwalt die Weiterbearbeitung übernommen werden. Nur so kann das hauptsächliche Anliegen dieses Buches dauerhaft erhalten bleiben. Mit Herrn Kollegen Dr. Roßmann hat der Verlag einen erfahrenen Praktiker einbinden können. Herr Kollege Dr. Roßmann hat sich neben zahlreichen Veröffentlichungen bereits durch mehrere Bücher zur taktischen Umsetzung von familienrechtlichen Ansprüchen hervorgetan. Die Intention des Buches, güterrechtliche Ansprüche durch geeignete Strategien in die Praxis umzusetzen, wird durch ihn weitergeführt werden.

Mit dieser Gewissheit möchte ich mich von meiner treuen Leserschaft verabschieden. Da ich aus dem Amt, nicht aber aus dem Leben scheidet, werde ich mich auch weiterhin zu familienrechtlichen Themen äußern. Bei Problemen in der Bearbeitung güterrechtlicher Mandate stehe ich Kolleginnen und Kollegen gerne in Zukunft mit Rat und Tat zur Verfügung.

Aachen, im Oktober 2025

Walter Kogel

Inhaltsübersicht

Vorwort zur 8. Auflage	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XV
Literaturverzeichnis	XIX
§ 1 Einleitung	1
I. Die verschiedenen Güterstände – ihre Vor- und Nachteile	1
II. Vertragliche Regelungsmöglichkeiten im Güterstand der Zugewinnngemeinschaft ..	2
§ 2 Der Zugewinn: Angriffsstrategien	43
I. Grundgedanke des Zugewinnausgleiches	43
II. Anfangs- und Endvermögen	50
III. Angriffsstrategien bei Einleitung des Zugewinnausgleichsverfahrens	88
§ 3 Der Zahlungsanspruch	157
I. Vereinbarungen	157
II. Das ABC der Vermögenswerte	163
III. Teil- oder Gesamtantrag	384
IV. Das selbständige Beweisverfahren	386
V. Zugewinn im Verbund – ein Anwaltsregress?	393
VI. § 1383 BGB	401
VII. Die Sicherstellung des Zugewinnausgleichsanspruches	404
VIII. Entstehen, Verzinsung und Vollstreckbarkeit der Forderung	409
IX. Vorgehen gegen Dritte gem. § 1390 BGB	410
§ 4 Verteidigungsstrategien gegen den Zugewinnausgleich	413
I. Verjährung	413
II. Stundung	418
III. Grobe Unbilligkeit	420
IV. Vermögensverluste nach dem Stichtag	428
V. Die Anrechnung nach § 1380 BGB	435
VI. Die Aufrechnung im Verbund ggü. einer Zugewinnausgleichsforderung	444
§ 5 Strategien im Erbfall	447
I. Die gesetzlichen Erbquoten und die Pflichtteilsansprüche	447
II. Erb- und güterrechtliche Lösungen für den Ehegatten	448
III. Strategische Hinweise	452
§ 6 Sonstiges	453
I. Zuständigkeit	453
II. Darlegungs- und Beweislast	455
III. Teilentscheidung	460
IV. Verfahrenskostenhilfe	461
V. Zugewinn in der Insolvenz	466
VI. Honorar bzw. Vergütungsvereinbarungen	468
Anhang	475
Schnellübersicht zum ABC der Vermögenswerte	475
Sachverzeichnis	503

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Einleitung	1
I. Die verschiedenen Güterstände – ihre Vor- und Nachteile	1
II. Vertragliche Regelungsmöglichkeiten im Güterstand der Zugewinnngemeinschaft ..	2
1. Der modifizierte Güterstand bei Scheidung und Tod	2
a) Die Regelung des § 5 Abs. 1 ErbStG	4
b) Die Regelung des § 5 Abs. 2 ErbStG	5
2. Die Befreiung von §§ 1365, 1369 BGB	6
3. Die Herausnahme einzelner Vermögenswerte	7
4. Die Vereinbarung von Zahlungszielen	9
5. Der Ausschluss des vorzeitigen Zugewinnausgleichs	10
6. Die Sittenwidrigkeit notarieller Verträge	11
a) Kumulative Regelungen zu Güterstand, Unterhalt und Versorgungsausgleich	11
b) Die Entscheidung BGH NJW 2004, 930 ff. („Altkleidersammlung“)	12
c) Auswirkungen dieses Urteils auf güterrechtliche Regelungen	16
d) Zugewinnausgleich trotz entgegenstehender Vereinbarung als Ausgleich mangelnde Altersvorsorge?	18
e) Besonderheiten bei der Unternehmerehe	19
f) Güterrechtsverträge mit ausländischen Staatsangehörigen	22
g) „Infektionsrisiken“ für die güterrechtliche Vereinbarung	25
h) Welche Verfahrenstaktik ist in derartigen Fällen anzuwenden?	27
i) Strategische Hinweise	33
7. Die besondere Problematik bei vormals ausländischen Staatsangehörigen	34
8. Staatsverträge	36
a) deutsch/iranisches Niederlassungsabkommen	36
b) Deutsch-französischer Wahlgüterstand, § 1519 BGB	37
c) Die Europäische Güterrechtsverordnung	38
§ 2 Der Zugewinn: Angriffsstrategien	43
I. Grundgedanke des Zugewinnausgleiches	43
1. Allgemeine Überlegungen	43
2. Mandatsannahme und Checklisten	44
a) Allgemeines	44
b) Wie setzen sich das Anfangs- und Endvermögen der Mandatschaft zusammen?	45
c) Wie setzen sich das Anfangs- und Endvermögen der zusammen?	46
d) Sonstiges	46
3. Checkliste für den/die Mandant(in)	46
4. Reform zum 1.9.2009	49
II. Anfangs- und Endvermögen	50
1. Begriff des Anfangs- und Endvermögens	50
2. Das Anfangsvermögen	51
a) Allgemeines	51
b) Berichtigung des Anfangsvermögens über den Lebenshaltungskostenindex ..	67
c) Verrechnung von Aktiva und Passiva bei Anfangsvermögen und privilegiertem Anfangsvermögen	72
d) Indexierung auch des negativen Anfangsvermögens?	73
3. Das Endvermögen und der Stichtag	75
a) Die Rechtshängigkeit gem. § 1384 BGB	75
b) Die Bewertung der Vermögensgegenstände	77

c) Hinzurechnungen gem. §§ 1375 ff. BGB	79
d) Das Ruhen des Verfahrens	80
e) Stichtag im Fall des Todes	83
f) § 1375 und die Aufstockung der Kappungsgrenze nach § 1378 Abs. 2 BGB bei negativem Endvermögen	84
g) Negativer Zugewinn?	86
III. Angriffsstrategien bei Einleitung des Zugewinnausgleichsverfahrens	88
1. Möglichkeiten der Vorverlegung des Stichtages	88
a) Scheidungsantrag gem. § 1565 Abs. 1 BGB vor Ablauf der Jahresfrist	89
b) Scheidungsantrag gem. § 1565 Abs. 2 BGB	92
2. Der vorzeitige Zugewinnausgleich	93
a) Voraussetzungen für einen vorzeitigen Zugewinnausgleich	94
b) Verfahrensrechtliche Fragestellungen	113
c) Zusammenfassung	116
3. Scheidungsantrag beim Verwaltungsgericht	123
4. Die Auskunft, § 1379 BGB	127
a) Art und Umfang des Auskunftsanspruches zum End- und Anfangsvermögen	127
b) Auskunftspflicht zu Handlungen gem. § 1375 Abs. 2 S. 1 BGB	134
c) Erweiterung der Auskunftspflicht bei illoyaler Vermögensminderung	135
d) Die Hinzuziehung des Auskunftsberechtigten	136
e) Auskunftsanspruch zum Zeitpunkt der Trennung, § 1379 Abs. 2 BGB	137
f) Wertermittlungsanspruch gem. § 1379 Abs. 1 S. 3 BGB	145
g) Konsequenzen und Antrag	147
h) Beschwer und Beschwerdemöglichkeit	150
i) Kostengesichtspunkte	153
5. Die Versicherung an Eides Statt	154
§ 3 Der Zahlungsanspruch	157
I. Vereinbarungen	157
1. Die Formvorschrift des § 1378 Abs. 3 S. 2 BGB	157
a) Allgemeines	157
b) Einzelfälle zu § 1378 Abs. 3 S. 2 BGB	158
2. Einbeziehung Dritter gem. § 1378 Abs. 3 S. 3 BGB	162
II. Das ABC der Vermögenswerte	163
1. Abfindungen	164
a) Das Doppelverwertungsverbot	164
b) Früher Scheidungsantrag	165
c) Strategieüberlegungen	165
2. Aktien, Wertpapiere, Spekulationsobjekte	171
a) Allgemeines	171
b) Die Abgeltungssteuer	173
c) Aktienoptionen und variable Vergütungsbestandteile	174
d) Sonstige Vermögenswerte („assets“)	179
e) Phantomaktien	183
3. Aussteuer	186
4. BAföG-Darlehen	186
a) Allgemeines	186
b) Endvermögen	187
c) Anfangsvermögen	188
5. Bankkonten inklusive Wertpapierdepots	189
a) Zeitpunkt der Wertermittlung	189
b) Aufteilung der Konten (Und- bzw. Oderkonten)	190
c) Bruchteilsgemeinschaft im Innenverhältnis	191
d) Wertpapierdepots	194
e) Sparguthaben angelegt auf den Namen eines Kindes	195
6. Berufsständische Versorgungswerke und die Möglichkeit der Kapitalisierung ..	196

7. Bürgschaften	201
8. Edelmetalle (insbes. Gold)	202
9. Ehegatteninnengesellschaft	203
a) Allgemeine Problematik	203
b) Sonderfälle	209
c) Die Europäische Güterrechtsverordnung und ihre Auswirkungen	213
10. Freiberufliche Tätigkeit	215
a) Allgemeines	215
b) IDW Standard S 13	218
c) Einzelfälle	220
d) Auswirkungen vertraglicher Auseinandersetzungsvereinbarungen	230
11. Gegenseitige Verbindlichkeiten der Eheleute einschließlich Unterhaltsansprüche	232
a) Sind solche Ansprüche sinnvollerweise überhaupt geltend zu machen?	232
b) Der Ehegattenunterhaltsanspruch als Spezialproblem	234
c) Spätere Geltendmachung der Ansprüche	237
12. Gesamtschuldnerische Haftung	240
a) Allgemeine Problematik	240
b) Wechselwirkung zwischen gesamtschuldnerischer Haftung und Unterhalt	244
c) Gesamtschulden im Interesse nur eines Ehegatten	248
d) Die Haftung als Gesamtschuldner bei Vorliegen von Anfangsvermögen	250
13. Geschenke unter Eheleuten, insbes. Anwendbarkeit des § 1374 Abs. 2 BGB ..	252
14. Grundstücke	253
a) Bewertungsmethoden	253
b) Grundstücksübertragungen mit Rückfallklauseln	260
c) Land- und forstwirtschaftliche Betriebe	262
d) Das Einheimischenmodell	264
e) Erbbaurecht/Erbpacht	265
15. Handelsvertretung	266
16. Haushaltsgegenstände inklusive Antiquitäten sowie Gegenstände des persönlichen Gebrauchs	268
a) Haushaltsgegenstände im Alleineigentum	268
b) Haushaltsgegenstände im Miteigentum	270
17. Kosten	272
a) § 150 Abs. 1 FamFG und die vorzeitige Gebührenberechnung	272
b) Verfahrenskostenvorschuss (VKV), § 1360a Abs. 4 BGB	273
18. Leasingverträge	275
19. Lebensversicherungen	276
a) Die verschiedenen Arten der Lebensversicherungen	276
b) Bewertungsmethoden	284
c) Ausbildungsversicherungen	284
d) Lebensversicherungen mit Einbindung in eine Finanzierung	285
e) Lebensversicherungen und latente Steuern	288
20. Leibrente	290
21. Mietkaution	292
22. Nacherbschaft	292
23. Nießbrauch und Wohnrecht	293
a) Nießbrauch und Wohnrecht bei den – Vermögenszuwächse durch Verringerung des Wertes des Nießbrauchsrechts	293
b) Nießbrauch und Wohnrecht bei den – Bewertung höchstpersönlicher Rechte	301
24. Pelzmäntel	304
25. Pflichtteilsansprüche	304
26. Photovoltaikanlagen	305
27. Pkw	307
a) Rechtliche Einordnung	307
b) Eigentumssituation	308
c) Wertansatz	310
d) Zusammenfassung	310

28. Schmerzensgeld	312
29. Schmuck	313
30. Steuern	313
a) Steuerverteilung innerhalb der Ehe	313
b) Fälligkeit von Jahressteuern, insbes. Einkommen-, Kirchensteuer und Umsatzsteuer	315
c) Das Problem der Doppelberücksichtigung von Steuern beim Unterhalt und Zugewinn	318
d) Spekulationssteuer bei Grundstücksveräußerungen	319
e) Latente Steuern	328
f) Strategische Hinweise (allgemeiner Art)	341
g) Strategische Hinweise (bei Immobilienobjekten)	342
31. Unternehmen	343
a) Bewertungsmethoden	343
b) Sonderfall Abschreibungsgesellschaft	348
c) Umfang und Art der Belege	349
32. Verbindlichkeiten (betagte)	350
33. Vorerbschaft	351
34. Witwenrenten, Abfindungen nach § 107 SGB VI	351
35. Zuwendungen ehebezogener Art	352
a) Begriffe	352
b) Beispielfälle	353
c) Zuwendungen von Schwiegereltern an Schwiegerkinder durch Geldzahlungen	358
d) Zuwendungen von Schwiegereltern an Schwiegerkinder und Ausgleichsansprüche bei Mithilfe am Hausbau	379
e) Dingliche Rückgewähransprüche der Schwiegereltern bezüglich einer zugewendeten Immobilie	380
f) Bereicherungsrechtliche Ansprüche beim Anfangsvermögen	381
g) Rückgewähr von Zuwendungen unter Verlobten	382
III. Teil- oder Gesamtantrag	384
IV. Das selbständige Beweisverfahren	386
V. Zugewinn im Verbund – ein Anwaltsregress?	393
1. Vor- und Nachteile	393
2. Das Gegenargument: Verlust der Verfügungsbeschränkung gem. § 1365 BGB	398
3. Verfahrensrechtliches inklusive Kosten	399
VI. § 1383 BGB	401
1. Die Übertragung von Vermögenswerten in Anrechnung auf den Zugewinnausgleich	401
2. Kostenmäßige Situation und VKH-Bewilligung	403
VII. Die Sicherstellung des Zugewinnausgleichsanspruches	404
1. Arrest und einstweilige Anordnung	404
2. Vollzugsprobleme	407
VIII. Entstehen, Verzinsung und Vollstreckbarkeit der Forderung	409
IX. Vorgehen gegen Dritte gem. § 1390 BGB	410
§ 4 Verteidigungsstrategien gegen den Zugewinnausgleich	413
I. Verjährung	413
1. Grundsätze	413
2. Probleme bei einem Antrag lediglich über einen Teil des Anspruchs	416
3. Ehegatteninnengesellschaft	417
II. Stundung	418

III. Grobe Unbilligkeit	420
1. Allgemeines	420
2. Einzelne Fallgestaltungen	423
a) Eheliche Untreue	423
b) Lange Trennung	424
c) Misswirtschaft des Gläubigers	425
d) Ungleiche Beiträge zum Vermögenserwerb	426
e) Spätere abweichende Vermögensbewertung, vor allem in Fällen der Teilungsversteigerung	426
3. Der Sonderfall des § 1381 Abs. 2 BGB (Nichterfüllung der wirtschaftlichen Verpflichtungen)	428
IV. Vermögensverluste nach dem Stichtag	428
1. Grundlagen	428
2. Korrekturmöglichkeiten zugunsten des Ausgleichsschuldners insbesondere bei volatilen Vermögenswerten	429
a) § 1382 BGB: Stundung	430
b) § 1383 BGB: Übertragung in Anrechnung auf die Forderung	430
c) § 1381 BGB: Leistungsverweigerung wegen grober Unbilligkeit	430
d) § 242 BGB: Treu und Glauben	431
3. Die Corona Pandemie und ähnliche Ereignisse	432
V. Die Anrechnung nach § 1380 BGB	435
1. Grundsätzliche Tragweite anhand von Beispielfällen	435
a) Rechtslage, sofern der zugewendete Vermögenswert noch vorhanden ist ..	435
b) Rechtslage, sofern der zugewendete Vermögenswert ausgegeben wurde unter Beachtung des Lebenshaltungskostenindex	437
2. Fälle mit negativem Endvermögen	439
a) Die Lösung des Falles ohne Berücksichtigung von § 1380 BGB	439
b) Die Lösung unter Beachtung von § 1380 BGB	440
3. Wechselseitige Zuwendungen	440
a) Rechtslage nach allgemeinen Vorschriften	440
b) Rechtslage nur aus Sicht der Ehefrau	441
c) Rechtslage nur aus Sicht des Ehemanns	441
d) Ergebnis	441
4. Überhöhte Zuwendungen	442
a) Rechtslage unter Anwendung von § 1380 BGB	442
b) Rechtslage ohne Anwendung von § 1380 BGB	443
VI. Die Aufrechnung im Verbund ggü. einer Zugewinnausgleichsforderung	444
§ 5 Strategien im Erbfall	447
I. Die gesetzlichen Erbquoten und die Pflichtteilsansprüche	447
II. Erb- und güterrechtliche Lösungen für den Ehegatten	448
1. Allgemeines	448
2. Erbrechtliche Lösung	448
3. Güterrechtliche Lösung	448
4. Wahlrecht	449
5. Taktische Vorgehensweise	450
III. Strategische Hinweise	452
§ 6 Sonstiges	453
I. Zuständigkeit	453
1. Sachliche Zuständigkeit	453
2. Örtliche Zuständigkeit	453
3. Zuständigkeit innerhalb der Europäischen Union	454

II. Darlegungs- und Beweislast	455
1. Allgemeines	455
a) Anfangsvermögen	455
b) Endvermögen	457
2. Die Beweislastregel der §§ 1375 Abs. 2, 1379 BGB	459
III. Teilentscheidung	460
IV. Verfahrenskostenhilfe	461
V. Zugewinn in der Insolvenz	466
1. Insolvenz des Ausgleichs	466
2. Insolvenz des Ausgleichs	466
a) Höchstpersönlicher Charakter des Anspruchs	466
b) Auswirkungen des Insolvenzverfahrens	467
VI. Honorar bzw. Vergütungsvereinbarungen	468
1. Allgemeines	468
2. Besonderheiten bei Abrechnungen nach dem RVG	469
3. Die Kostenentscheidung	470
4. Die steuerliche Berücksichtigung von Kosten	472
Anhang	475
Schnellübersicht zum ABC der Vermögenswerte	475
Sachverzeichnis	503